

Auszeichnungen

Aktivität der sozialistischen Arbeit
Dr. Ingeborg Jacob (IF)
Dr. Karl Schabert (FPM)
Reinhold Vetsch (DSA)
Wegner Wagner (Arbeiterkämpfer)
Ehrennadel des DTSB
in Bronze
Hans Schäfer (VT)

Promotionen im I. Quartal 1989

Promotion A
Sektion Ma
zum Dr. rer. nat.
Ramez Al-Cheikh Fattouh

Sektion PEB
zum Dr. rer. nat.
Dipl.-Phys. Iris Mühling

Sektion MB
zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Günter Butter
Dipl.-Ing. Günter Matthe
Dipl.-Ing. Peter Selke

Sektion FPM
zum Dr.-Ing.
Dipl.-Ing. Nazir Anbari
Dipl.-Ing. Rüdiger Funk
Dipl.-Ing. Peter Spitzhahn

Sektion ML
zum Dr. phil.
Dipl.-Hist. Uwe Falkenberg
Dipl.-Ök. Bernd Naumann

Sektion F
zum Dr. phil.
Dipl.-Germ. Elke Sommer

Promotionen B
Sektion Ma
zum Dr. sc. nat.
Dr. rer. nat. Ulrich Große

Sektion FPM
zum Dr. sc. techn.
Dr.-Ing. Karl-Heinz Lübeck

Sektion VT
zum Dr. sc. techn.
OMR Dr. med. dent. Steff Dangriß

Sektion TsvI
zum Dr. sc. techn.
Dr.-Ing. Werner Fauthhammer

(Wird fortgesetzt)

Festveranstaltung



Anlässlich des 41. Jahrestages der Unabhängigkeit der DSR Sri Lanka fand eine Festveranstaltung an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt statt. Organisiert wurde diese Veranstaltung von der Studentenvereinigung Sri Lanka in der DDR. Nach der Festansprache des Präsidenten der Studentenvereinigung wurden Grüße der staatlichen Leitung und der FDJ-Kreisleitung der TU sowie verschiedener Ländergruppen des ISK überbracht.

„Universitätszeitung“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dr. phil. Katja Schumann, verantwortlicher Redakteur, Dipl.-Phys. Hartmut Weiß, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur.
Dr. sc. W. Förster, Doz. Dr.-Ing. habil. W. Hartmann, Doz. Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Doz. Dr. sc. W. Leonhardt, Prof. Dr. sc. K. Müller, Dr.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-Biol. A. Pester, Susann Reuter, Dr. phil. M. Richter, Dr. phil. B. Schauenburg, Dr.-Ing. B. Schütttauf, Dipl.-Ing. M. Steinhilber, Pat.-Ing. E. Strauß, Dr. rer. nat. C. Tichatsky, Dr.-Ing. Walter, Dr.-Ing. U. Wunderlich.

2403

Umbaumaßnahmen in der Mensa Reichenhainer Straße im Juli und August 1989

Als Zeitraum für eine Rekonstruktion und komplexe Werterhaltungsmaßnahmen in den Mensen stehen nur die Monate Juli und August zur Verfügung. Die baulichen Besonderheiten der Mensa Reichenhainer Straße 55 bringen dabei zusätzliche Probleme. Die einzelnen Fertigungsbereiche (Vorbereitung, Lager, Pausenversorgung, Küche, Aufwasch u. a.) und die Speisesäle sind nicht stauffrei voneinander abtrennbar. Bei umfangreichen Bauarbeiten, wie sie inzwischen notwendig geworden sind, muß deshalb die gesamte Mensa außer Betrieb genommen werden.

Da die Zeit Juli/August nur einen bestimmten Umfang an Arbeiten ermöglicht, kann eine Rekonstruktion dieser Mensa nur schrittweise erfolgen. Der Ausfall in den Monaten Juli und August wird deshalb auch in den kommenden Jahren unumgänglich sein.

Da für die Mensa in der Reichenhainer Straße kein vollwertiger Ersatz geschaffen werden kann, ist bisher noch nie eine Entscheidung getroffen worden, dort den Versorgungsbetrieb komplett einzustellen. Das bedeutet aber auch, daß seit 1970 keine komplexen Reparaturmaßnahmen vorgenommen worden sind. Für seit mehreren Jahren bestehende Hygieneauflagen wurden durch Teilreparaturen Minimalanforderungen

realisiert und die Funktion der Mensa über Ausnahmegenehmigungen aufrechterhalten. Der Umbau der Essenausgabe ist aber nun die dringendste komplexe Reparaturmaßnahme, die eben durch Teillösungen nicht mehr zu ersetzen ist. Um diese Aufgabe lösen zu können, wurde festgelegt, die gesamte Kapazität des Direktorates Technik in den beiden genannten Monaten dort zu konzentrieren. Alle anderen Baustellen der TU werden in dieser Zeit durch das DT eingestell.

In Übereinstimmung mit der Technischen Überwachung Karl-Marx-Stadt und dem Kombinat Energieversorgung Karl-Marx-Stadt wird in diesem Zeitraum auch die Fernwärmeabschaltung für den Universitätsteil Reichenhainer Straße zur Regenerierung der Aushangungsgefäße in den Umformerstationen gelegt (25. Juni bis 16. Juli). Damit entstehen weitere Probleme in der Versorgung, denn in dieser Zeit muß mit Kaltverpflegung gearbeitet werden.

Die Versorgungskonzeption für die Zeit vom 26. Juni bis 31. August 1989 sieht vor, täglich ein Essen zu 0,60 Mark in der Mensa im großen Saal bis zum 14. 7. 1989 und in Zellen hinter der Mensa ab 17. 7. 1989 auszugeben. Die Produktion erfolgt zusätzlich in den Mensen Böttcher-Bau (1000 Portionen) und Elsasser Straße

(300 Portionen). Das Essen wird in Thermophoren an die Ausgabestellen transportiert. Die Mitarbeiter des Institutes für Mechanik werden in die Versorgung einbezogen.

Im Rahmen der Vorbereitung der Versorgungskonzeption wurde auch die Bereitstellung einer Prellluftgastätte durch die HO-Bezirksdirektion auf Mietbasis diskutiert. Diese Variante kann aber aus Kostengründen nicht umgesetzt werden.

Die Bestrebungen aller an diesen Umbaumaßnahmen Beteiligten gehen dahin, die Bauzeit auf das technologisch erforderliche Minimum zu beschränken. Eine wesentliche Entlastung werden wir mit einem erweiterten Angebot in den Pausenversorgungseinrichtungen Reichenhainer Straße 39 und 70 erreichen. Wir bitten aber alle Mitarbeiter und Studenten für die auftretenden Probleme und Schwierigkeiten um Verständnis und Toleranz und erwarten von allen Essensnehmern, daß sie die schwere und komplizierte Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in der Mensa Reichenhainer Straße und in den Einrichtungen der Pausenversorgung durch diszipliniertes Verhalten unterstützen.

Doz. Dr. Kempe,
Verwaltungsdirektor

FDJ-Gruppe 16 TMT 84 Symposium zum Reibschweißen

(Fortsetzung von Seite 1)
ferenzen 1988, sechs Jugendfreunde arbeiten im Jugendforscherkollektiv „Mustervorbereitung für die Kettenwirkerei“ mit, dessen Exponat zur Universitätsleistungsschau mit dem Weinhold-Preis, Stufe 1, ausgezeichnet und mehrfach sowohl zur Bezirks- als auch ZMMM ausgestellt wurde. Ebenso fanden Arbeiten zum Thema „Technologische Produktionsvorbereitung in der Weberei“ auf der Universitätsleistungsschau große Beachtung.

Mit festem Klassenstandpunkt und fundiertem gesellschaftswissenschaftlichem Wissen bewährten sich die FDJler im FDJ-Studienjahr als Zirkelleiter und in aktuell-politischen Diskussionen. Zwei Jugendfreunde konnten während ihres Studiums in die Reihen der SED aufgenommen werden. Ein Drittel der Jugendfreunde ist damit Mitglied der Partei der Arbeiterklasse.

Beispielgebend und vielseitig ist die kulturelle Arbeit in der FDJ-Gruppe 16 TMT 84.

Die im Studienprozeß und in der gesellschaftlichen Arbeit gewonnenen Erfahrungen geben die FDJler an Kollektive aller Matrikel weiter, übernehmen die Patenschaft für die FDJ-Gruppe 16 TMT 85 und organisierten Treffen der Kommilitonen der Vertiefungsrichtung zum Erfahrungsaustausch über Studienprobleme und die selbständige wissenschaftliche Arbeit. 1988 konnte die FDJ-Gruppe die Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und „Kollektiv der DSP“ erfolgreich wieder verteidigen.

Prüfungszeit...

(Fortsetzung von Seite 1)

Auch unsere ausländischen Kommilitonen werden in die Diskussionsdiskussion einbezogen und haben somit das gleiche Recht zum Erhalt eines Leistungsstipendiums.

Im Abschluß der Mitgliederversammlung im Juni werden durch die FDJ-Gruppen Vorschläge zur Vergabe des Leistungsstipendiums den jeweiligen Sektionsleitungen unterbreitet, die im September beraten, bestätigt bzw. präzisiert werden.

Wir wünschen allen FDJ-Gruppen maximale Erfolge bei der Durchführung der Mitgliederversammlung im Juni und fundiertes Glück bei den bevorstehenden Prüfungen.

F. Priesnitz,
Sekretär der FDJ-GO-Leitung
TLT

Promotionstermine

Promotion A
Dipl.-Ing.-Ök. Günther Heinz am 12. Juli 1989 um 13 Uhr im Raum 638, Reichenhainer Straße 39: „Die Leitung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten im neugestaltenden ökonomischen Hochschulstudium“.

Dipl.-Phys. Matthias Haase am 23. Juni 1989 um 14 Uhr im Hörsaal 19 des Weinhold-Baus, Reichenhainer Straße 70: „Plasmondiskussion des inhomogenen Elektronengases unter Berücksichtigung der Austausch- und Korrelationswechselwirkung“.

REDAKTIONS-
SCHLUSS!

dieser Ausgabe war am 6. Juni 1989

Andere über uns

Prof. Dr. Rolf Rinke, Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft

Thum, ein kleiner Erzgebirgsort, steht nicht im Kursbuch der Deutschen Reichsbahn, dafür in der Gunst und als bevorzugtes Reiseziel von Wissenschaftlern und Studenten der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt ganz oben.

Es ist nicht vordergründig der Reiz der nahe gelegenen Großsteinsteine, der z. B. den Doz. Dr. Christoph Ziegert oder den Dipl.-Ing. und Gewerkschaftsvertrauensmann, Manfred Bär, sowie viele Studenten motiviert, in dieser Kleinstadt länger als nur einen Tag zu verweilen. Relativ ist eine Aufgabe, der man sich verschrieben hat, gemeinsam mit Facharbeitern und Ingenieuren im Betriebsteil Thum des VEB Werkzeugmaschinenfabrik Saalfeld. Zum 40. Jahrestag unserer Republik werden alle durchgängigen Stoff- und Informationsflüsse, die zur Herstellung von Bohrmaschinen nötig sind, über Computer gesteuert, Rechnerintegrierte Produktion, für die die Fachleute die Abkürzung CIM verwenden. Die Arbeitsproduktivität steigt um 300 Prozent, die Durchlaufzeiten in der Fertigung und der Dispositionsaufwand verringern sich um 50 Prozent.

Hohe ökonomische Effekte von Wissenschaft und Technik schlagen zu Buche, wenn sich Forscherfindigkeit und Erfahrung vereinen. Und die Gewerkschaften fördern solche Patenschaften, weil sie unsere Ge-

sellschaft in vielfältiger Weise zum Nutzen bereichern. Das Beispiel Thum steht dafür.

Im diesjährigen Beschluß der Vertrauensleute der größten Karl-Marx-Städter Bildungs- und Fortbildungsinstitution steht im Wettbewerb das Vorhaben CIM an erster Stelle, wie in Thum bei den Werkzeugmaschinenbauern. Zeitweilig gemeinsame Kollektive aus Wissenschaftlern und Praktikern haben sich vorgenommen, diese Arbeiten drei Monate früher als geplant zu beenden. Da ist von den Gewerkschaften Vorarbeit zu leisten, damit keine Nacharbeit entsteht, wenn vielleicht ein Leiter meint, die technischen oder technologischen Herausforderungen wären wichtiger, als die Probleme derer, die den Betrieb der Zukunft später betreiben werden. Da sind Bildungs- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen rechtzeitig zu berücksichtigen. Da geht es um die Veränderung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsinhalte. Da sind also ganz konkrete gewerkschaftliche Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsrechte gemeint, geht es doch um ökonomische und soziale Effekte gleichermaßen.

In Thum wird das der Fall sein, und die gewählten Vertrauensleute bzw. Funktionäre der Gewerkschaftsleitungen, gleich ob mit einem akademischen Grad oder dem Facharbeiterbrief in der Tasche, haben daran keinen geringen Anteil.

Ausgezeichnete Ergebnisse bei der XXVIII. Olympiade Junger Mathematiker

Die XXVIII. Olympiade Junger Mathematiker der DDR wurde vom 8. bis 12. Mai 1989 in Erfurt durchgeführt. 20 Schüler unseres Bezirkes – überwiegend aus der Spezialschule für mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Richtung „Hans Beimler“ – hatten an zwei Tagen in den Olympiaklassen 19 und 11/12 ihr Können nachzuweisen. Mit zwei 1. Preisen, zwei 2. Preisen, sieben 3. Preisen, zwei Anerkennungen und zwei Diplomen für besondere elegante Lösungen konnte unser Bezirk – wie auch bereits im vergangenen Jahr – den 1. Platz in der inoffiziellen Bezirkswertung erringen. Gérard Zenker (KL 12), Rüdiger Belsch (KL 9), Torsten Erhard (KL 11) und André Pönitz (KL 12) gehörten zu den neuen Schülern, aus denen die Mannschaft für die XXXI. Internationale Mathematikolympiade ausgewählt wird. Für diese IMO, die in diesem Jahr in der BRD stattfindet, dürfen sechs Schüler pro Teilnehmerland nominiert werden. Gérard Zenker nahm bereits im vergangenen Jahr an der XXX. IMO in Australien teil und konnte dort einen 2. Preis erringen. Einen der

3. Preise der XXVIII. DDR-Olympiade erhielt Dirk Mänzel, Schüler der Spezialklassen der TU Karl-Marx-Stadt.

Besondere Verdienste bei der Förderung dieser Schüler haben Dr. Elias Wegert (BA Freiberg) und Dr. Johannes Steinmüller (FPM) als Leiter der Bezirksarbeitsgemeinschaft Mathematik sowie Dr. Steffen Roch.

Am 16. Mai 1989 fand in Annaberg der 9. Adam-Ries-Wettbewerb statt, bei dem drei Schüler der Klasse 3 aus jedem der 26 Kreise unseres Bezirkes bei der Lösung von drei schwierigen Aufgaben ihr Können unter Beweis stellten. Dieser Wettbewerb hat sich sehr geliebt und erwies sich als sehr geeignet, in den vergangenen Jahren haben sich viele dieser Schüler zu geeigneten Bewerbern für die Spezialschule oder die Spezialklassen entwickelt, und ab nächstem Studienjahr werden ehemalige Teilnehmer des Adam-Ries-Wettbewerbs ihr Studium an unserer Universität aufnehmen.

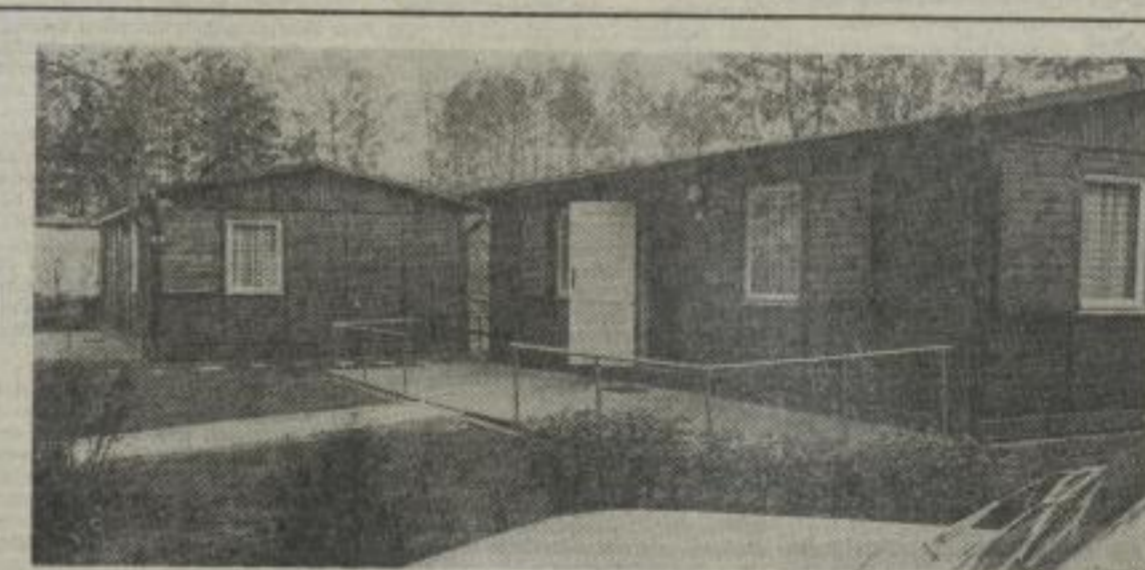
Dr. Helmut König, Sektion Ma



Im Mai 1989 wurde an unserer Universität ein wissenschaftliches Symposium mit der britischen Firma Thompson Welding Systems durchgeführt, bei dem 40 Fachleute der Industrie der DDR über den Stand des Reibschweißens und das Erzeugnisprofil des weltgrößten Herstellers von automatisierten Reibschweißmaschinen informiert wurden.

In einer lebhaften zweistündigen Diskussion unter Leitung von Prof. Dr. Alexis Neumann (FPM) erfolgte ein angeregter Gedankenaustausch über internationale Entwicklungstrends auf dem Gebiet des Reibschweißens (unser Foto).

Mister Ches. B. Honey, General Sales Manager von Thompson Welding Systems, äußerte sich im Anschluß an das Symposium anerkennend über das hohe theoretische Niveau des Kenntnisstandes der Schweißfachleute in der DDR, das maßgeblich durch Forschungsarbeiten und Ausbildung an der TU Karl-Marx-Stadt mitbestimmt wird.



Diese beiden Bungalows bilden das universitätseigene Ferienobjekt Aken. Hier wurde in Vorbereitung der neuen Saison einiges getan, um den Urlaub unserer Universitätsangehörigen noch erholsamer zu gestalten.

Urlaubsobjekte der TU erwarten ihre Gäste



Zur Innenausstattung der Bungalows gehören jetzt auch 130-l-Kühlschränke, und jeder Familie steht eine Kaffeemaschine zur Verfügung.

Wer in diesem Jahr einen Ferienscheck für einen Bungalow in Klausdorf oder Aken erhalten hat, wird erstaunt sein, was sich dort alles verändert hat. Die Bungalows wurden malerisch renoviert, mit Fernsehgeräten ausgestattet, und die Antennenanlage wurde entsprechend erweitert.

In Klausdorf wurde das gesamte Gelände des Bungalowdorfes gärtnerisch neu gestaltet. Der Kinderspielplatz hat ein neues Gesicht erhalten. Auch die Inneausstattung der Bungalows wurde durch den Kauf von Anbaumöbeln modernisiert.

In Aken wurden Kies- und Mutterboden angefahren, um das zum Teil sumpfige Gelände zu befestigen. Auch die Ausstattung der Bungalows wurde verbessert.

Allen Urlaubern wünschen wir erholsame Tage und viel Sonnenschein!



Mit dem Beginn der Urlaubssaison kann in Aken geduscht werden. Durch einen Anbau und den Kauf von zwei Duschkabinen wurden dafür die Voraussetzungen geschaffen.